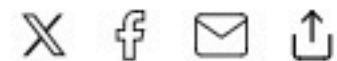


FP+ Erschienen am 25.07.2024

Die Revolution der Glasherstellung kommt aus Freiberg

Von Wieland Josch



Noch ist viel im Aufbau, doch der Weg in die Zukunft ist vorgezeichnet: Ulrike Harzer und Robert Malorny (l.) im Gespräch mit Revisalt-Geschäftsführer Michael Heidan. Bild: Wieland Josch

Artikel anhören:



Im Freiburger Gewerbegebiet Süd ist mit der „ReViSalt“ GmbH ein innovatives Start-up ansässig geworden, welches nichts weniger als die Revolutionierung der Glasfertigung in Angriff genommen hat.

Freiberg. Von außen ist alles gar nicht so geheimnisvoll: Im Freiburger Gewerbegebiet Süd hängt an einem Funktionsbau ein großes Schild, das anzeigt, dass hier die „ReViSalt“ GmbH ihren Standort hat. Früher gehörte das Areal zum SolarWorld-Unternehmen. Im gar nicht einmal so weiten Sinne haben diejenigen, die nun hier arbeiten, ebenfalls mit der Solarbranche zu tun. Doch dazu später.

Im Inneren ist es etwas geheimnisvoller. Zwar zeigt einer der Revisalt-Gründer, Michael Heidan, seinen Besuchern gern alles, doch Fotos dürfen nur an wenigen Stellen gemacht werden, wofür er um Verständnis bittet. Hochsensibel ist es, was hier ertüfelt und erprobt wird, und das Verfahren weckt mit Sicherheit weltweite Begehrlichkeiten. Es geht dabei um nicht mehr und nicht weniger als um eine völlige Umwälzung der bisherigen Technik zur Härtung von Glas. „Wir haben hier die Möglichkeit, eine ganze Industrie zu revolutionieren“, sagt Michael Heidan. „Das passiert einem nur ganz selten im Leben, wenn überhaupt.“

Völlig neues Verfahren



Das Gebäude der Revisalt GmbH im Gewerbegebiet Süd Freiberg. Bild: Wieland Josch

Worum geht es? Ganz simpel gesprochen darum, Glas sowohl dünner als auch fester zu machen. Das dafür entwickelte technische Verfahren der schnellen chemischen Verfestigung (SCV) nennt das Unternehmen bahnbrechend. Erfunden werden muss es nicht mehr. Damit ist man schon fertig. Die Masse von Glaserzeugnissen kann dadurch deutlich reduziert werden. Eine Wasserflasche mit einem Fassungsvermögen von 0,7 Liter wiegt heute noch 623 Gramm. Mit dem neuen Verfahren hergestellt, käme man im Idealfall nur noch auf 234 Gramm, um ein Beispiel zu nennen.

Das war nicht das einzige, womit Heidan seine Besucher, die FDP-Bundestagsabgeordnete Ulrike Harzer und den Spitzenkandidaten der sächsischen Liberalen für die Landtagswahl, Robert Malorny, verblüffen konnte. Einer der wichtigsten Vorteile des Prozesses ist seine Geschwindigkeit. Der zum Verfestigen notwendige Ionenaustausch dauerte nach herkömmlicher Weise bis zu 24 Stunden. Mit der beschleunigten Variante sind es gerade einmal 30 Minuten, wobei man ab zehn Minuten schon die herkömmliche maximale Festigkeit überschreitet. Alles, was danach kommt, macht das Glas fester. So kann es dünner und leichter hergestellt werden, der Materialeinsatz sinkt und die Lebensdauer steigt.

Vorteile bei Solarmodulen



Michael Heidan, Geschäftsführer der Revisalt GmbH in Freiberg. Bild: Wieland Josch

Eine weitere Neuerung ist ein neuartiges Regenerationsmaterial der für den Ionenaustausch notwendigen Salzbad. Mit diesem innovativen Material kann solch ein Bad nicht nur in einem Zyklus verwendet, sondern mehrfach regeneriert werden. Und nicht nur das. Das benutzte Regenerationsmaterial wird von anderen Unternehmen als Rohstoff zur Weiterverwertung genutzt. „Es ist zu 100 Prozent recycelbar“, erklärt Michael Heidan. „Die Idealvorstellung für heutige Produkte.“

Zurück zu den Solarmodulen, die einst SolarWorld fertigte. Solche Paneele sind derzeit noch sehr schwer, meint Heidan. „Sie haben eine Dicke von 2 Millimetern“, erklärt er. „Mit unserem Verfahren bekämen sie eine Dicke von 0,7 Millimetern.“ Kratzfester und bruchstärker seien sie auch noch. „Was besseren Schutz etwa bei Hagel bietet“, so Heidan.

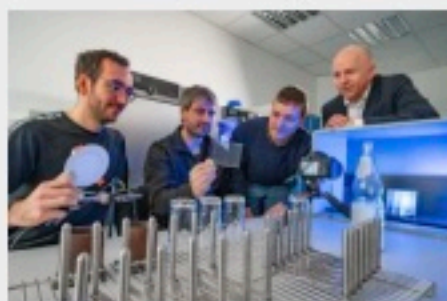
Freiberg als Standort



In dieser Halle, die derzeit teilweise noch weitervermietet ist, soll zukünftig die Entwicklung des innovativen Prozesses von Revisalt in Freiberg vorangetrieben werden. Bild: Wieland Josch

2019 wurde die 2MH Glas GmbH gegründet mit der Patentierung der Glasverfestigung ein Jahr später. Revisalt entstand 2022, im Jahr darauf folgte die Validierung des Verfahrens Salt Clean. Produktionsstart dafür war 2023. Im selben Jahr wurde 2MH eine hundertprozentige Tochter von Revisalt, seit dem 15. Juli 2024 ist sie mit ihr ganz verschmolzen.

Wie kam man auf Freiberg als Standort? „Zunächst natürlich, weil einige unserer Mitarbeiter an der TU Bergakademie waren“, so Heidan. Mit der Universität bestehe weiterhin eine enge Zusammenarbeit. Aber auch die Räumlichkeiten, die hier zur Verfügung standen und die gute Fördermittelsituation im Freistaat Sachsen seien Argumente gewesen. Nur in einem Teil der zwei Hallen, die zu Revisalt gehören, wird bislang getestet und erprobt. Das wird sich bald ändern. Schon im September soll eine größere Anlage zur Glasverfestigung in Betrieb genommen werden. (wjo)



Freiberg · Freiberg/Merseburg

27.06.2024

FP + Weltneuheit aus Freiberg: Firma wird für bruchsicheres Glas ausgezeichnet